

GÖTTINGEN



Kultur
Schauspieler Daniel Mühe im Portrait **Seite 15**

Oratorium in St. Paulus

Kantate IV mit Singkreis und Gästen

Göttingen. Das Projekt Weihnachtsoratorium geht in die nächste Runde: Nach Aufführungen der ersten drei Kantaten an den Weihnachtsfeiertagen in drei Göttinger Kirchen folgen zum Jahreswechsel zwei weitere Kantaten.

Am Silvesterabend, 31. Dezember, erklingt um 18 Uhr in der St. Pauluskirche zum Jahreschlussgottesdienst die Kantate IV „Fallt mit Danken“. Es singen der Singkreis St. Paulus, das Projektorchester Weihnachtsoratorium sowie die Solisten Johanna Neß (Sopran), Anna Bineta Diouf (Alt), Simon Jass (Tenor) und Jürgen Orelly (Bass). Die Leitung hat Heiner Kedziora.

Am Neujahrsmorgen lädt die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Göttingen (ACK) zu ihrem Neujahrsgottesdienst an. Um 11 Uhr wird zu diesem Anlass in der St. Godehardkirche die Kantate V „Ehre sei dir Gott gesungen“ aufgeführt. Es singt das Ensemble ProCant. Als Solisten sind Johanna Neß (Sopran), Anna Bineta Diouf (Alt), Andreas Fischer (Tenor) und Jürgen Orelly (Bass) zu hören.

Den Abschluss wird die Kantate VI an Epiphania am 6. Januar bilden. Der Gottesdienst in der Universitätskirche St. Nikolai beginnt um 11.30 Uhr, teilt Organisator Jens Wortmann vom Kulturbüro Göttingen mit. Bei allen Kantatenaufführungen singen jeweils Gäste aus anderen Göttinger Chören mit. us

STADTGESPRÄCH



Gute Vorsätze: Was haben sich die Bundes- und Landtagsabgeordneten aus der Region Südniedersachsen politisch für ihren Wahlkreis vorgenommen?

Es gibt wieder Impfstoff gegen Grippe – auch im Raum Göttingen. Die nachgelieferten Kontingente sind allerdings begrenzt.

Von Matthias Heinzel

Göttingen. Politische Differenzen gab es im ablaufenden Jahr im Göttinger Rat reichlich. Daran dürfte sich auch 2019 kaum etwas ändern, wie die Pläne der Ratsfraktionen für das kommende Jahr zeigen.

Für die SPD im Stadtrat werde die Sanierung von Schulgebäuden „ein deutlicher Schwerpunkt unserer Arbeit sein“, erklärt Fraktionschef Tom Wedrins. Ein weiteres Ziel der SPD: „Alle Teile der Verwaltung müssen besser Hand in Hand arbeiten. Offenbar hat es in den vergangenen Monaten zwischen den Referaten Schule und Bauen zu wenig Abstimmung gegeben, auch aufgrund von Überlastungen.“

Göttingen, erklärt Wedrins, müsse seine Schullandschaft weiter entwickeln, denn es fehlen in der Bilanz Schulplätze. Bei der „für alle nervigen Schulplatzsuche“ gebe es noch großen Abstimmungsbedarf.

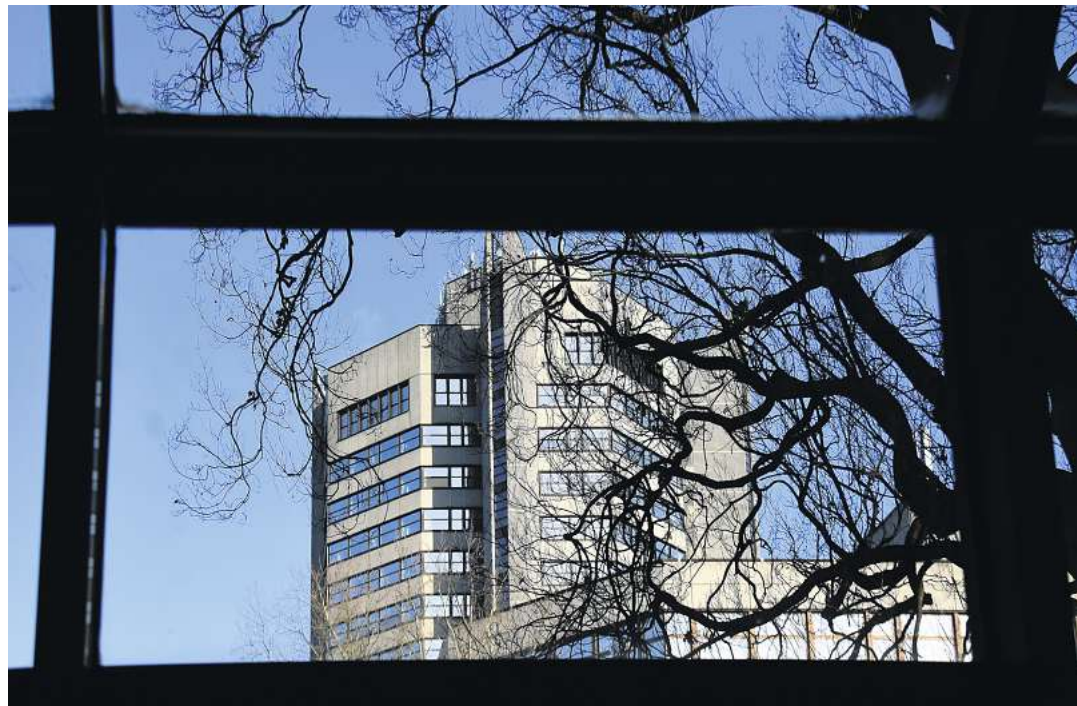
Die Entwicklung von Flächen für den Wohnungsbau im Jahr 2019 sei für die SPD zentral, meint Wedrins: „Auf den Dörfern in Roringen, Eseebeck und Groß Ellershausen sowie in innerstädtischen Lagen wollen wir 2019 Planungsrecht für wenigstens 500 neue Wohnungen in Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern schaffen.“ Unter anderem müssten die anderen Fraktionen im Rat, „ihre ablehnende Haltung zur Bebauung des Helmsgrund überdenken: Hier wären bis zu 250 neue Wohnungen möglich.“ Außerdem will die SPD die Quartiersarbeit der Nachbarschaftszentren auf dem Holtenser Berg, am Gartetalbahnhof, in Groner und auf dem Leineberg stärken und über weitere Einrichtungen dieser Art nachdenken, so für die Nord- und die Südstadt.

Die Pläne der CDU

„Mit Wind und Elan“ will die personell teils neu aufgestellte CDU-Ratsfraktion das Jahr 2019 angehen,

Großes Thema Wohnraum

Die Pläne der Fraktionen im Göttinger Stadtrat für 2019



Die Fraktionen im Göttinger Rathaus haben sich für 2019 viel vorgenommen.

FOTO: HINZMANN



Die Schaffung von Wohnraum ist und bleibt unser wichtigstes Ziel.

Tom Wedrins, Fraktionschef der SPD

erklärt Fraktionschef Olaf Feuerstein. Ein ausgeglichener Haushalt sei sehr wichtig. Beim Personalbudget gelte es, „an der richtigen Stelle die Verwaltung zu stärken und nicht einfach mit der Lohn-Gießkanne nur für gute Stimmung zu sorgen“. Bei der guten Finanzlage müssten die zusätzlichen Mittel vor allem in Schule, Jugend und Kinderbetreuung investiert werden, bevor Millionen ins Kunstquartier fließen.

Bei der Frage der Flüchtlingsunterbringung warnt die CDU vor „millionenschweren Neubauten bei kurzer Nutzungsdauer, und dies bei schnellen Entscheidungen. Das kann nicht vernünftig enden“, meint Feuerstein. Beim sozialen Wohnungsbau müssten die hochgesteckten Ziele erreicht werden.

Die Schulpolitik von Verwaltung und SPD, erklärt Feuerstein, „spottet jeder Beschreibung“. Die CDU werde sich weiterhin für eine Ober-

schule in Göttingen einsetzen. Eine Tiefgarage am Albaniplatz hält die CDU für „eminenter wichtig“.

Die Pläne der Grünen

Die Grünen, erklärt deren Fraktionschef Rolf Becker, hätten mit der SPD für den kommenden Haushalt den Schwerpunkt Realisierung von Schulbauten verabredet. Dafür werde seine Fraktion „der Verwaltung auch eine klare Reihenfolge, in der die Bauten abzuarbeiten sind, an die Hand geben. Wir erwarten, dass diese dem nachkommen wird.“

Zudem wollen die Grünen die Umstellung des Beschaffungswesens der Stadtverwaltung auf Nachhaltigkeitskriterien fördern und dies auch auf die städtischen Gesellschaften übertragen, erklärt Dagmar Sakowsky, für die Grünen im Finanz- und Wirtschaftsausschuss. „Wir wollen die Ausländerbehörde endlich nachhaltig zur Zuwan-

derungsbehörde umwandeln“, erklärt Mehmet Tugcu, Grünen-Abgeordneter im Personalausschuss. Von Ulrich Holefleisch, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion, gibt es eine klare Ansage zum Thema Mobilität: „Wir setzen auf Rad, Bus und Fußverkehr. Wir wollen das Innenstadtleitbild entsprechend anpassen und werden dazu mit der SPD zusammen einen Antrag stellen.“

Die Pläne der FDP

Die FDP-Ratsfraktion setzt auf solide Finanzen für die Stadt Göttingen: „Solide Finanzen bedeuten, bei Personalkosten stets auch die wachsenden Pensionslasten einzurechnen“, erklärt die finanzpolitische Sprecherin Mareike Röckendorf. „Flüchtlingsunterkünfte müssen nachhaltig nachnutzbar sein und nicht für wenige Jahre“, ergänzt die Fraktionsvorsitzende Felicitas Oldenburg. Außerdem wolle die FDP-Fraktion die Innenstadt attraktiv „und weiter auch mit Pkw erreichbar halten“.

Die Pläne von Piraten und Partei

Die Gruppe aus Piraten und „Die Partei“ in Göttinger Rat will sich 2019 verstärkt mit dem Thema Transferleistungen mit besonderem Augenmerk auf Chancengleichheit auseinandersetzen, sagen Dana Rotter und Helena Arndt. Die Ratsgruppe werde sich zudem verstärkt mit dem Thema bezahlbarer Wohnraum befassen. Bei der Kulturförderung dürfe das Prestigeobjekt Kunstquartier nicht zu Lasten der kleingliedrigen Göttinger Kulturszene gehen.

Von der Ratsfraktion der Linken gab es keine Antwort auf die Frage nach den politischen Plänen für 2019. Es steht allerdings zu erwarten, dass die Fraktion wie bereits 2018 einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Bereiche Flüchtlinge, Integration und Wohnungspolitik legen wird.

Ärger über Baustelle Groner Tor

Stadtbaurat Dienberg antwortet auf Kritik

Von Matthias Heinzel

Göttingen. Ein Göttinger Bürger, der sich selbst als „regelmäßiger Auto- und Radfahrer zwischen Theodor Heuss-Straße und Rosdorfer Weg“ bezeichnet, hatte die Stadtverwaltung angeschrieben und sich massiv beschwert. Die Dauer der Bauarbeiten sei mit zwei bis drei Wochen angegeben worden, dauerten zum Zeitpunkt seiner Beschwerde am 5. Dezember bereits fünf Wochen und sollten danach noch wochenlang fortgesetzt werden.

Der Bürger beschwerte sich unter anderem über die lang andauernde „Sperrung für Radfahrer und Fußgänger, Verkehrsstau ohne sinnvolle Option für die Busse, die teils riesige Verspätungen einfahren“. Als Radfahrer überquere er mittlerweile unter Missachtung der Verkehrsregeln die Kasseler Landstraße vor dem Eisenbahntunnel, „da die Alternativen mich mindestens fünf Minuten kosten. Und wenn man an der Baustelle vorbeigekommen ist, arbeiten zwei bis drei Arbeiter gemächlich im Tiefbau.“ Die Baustelle habe null Priorität.

In anderen Städten sei bei vergleichbaren Projekten ein Notfußweg durch die Baustelle selbstverständlich „und wäre bei diesem Schneckenbau-Tempo vermutlich mit ein klein wenig Aufwand realisierbar gewesen. Ich dachte, so gut können nur Berliner planen.“ Grotesk sei, dass die Stadtverwaltung während dieser Zeit auch noch Parallelbaustellen wie beispielsweise auf der Jheringstraße genehmigt habe.

Weitere Kritik übt der Bürger an Behinderungen des Busverkehrs. Die mit dem Ortungssystem GPS ausgerüsteten Busse müssten an Busampeln warten, „und wenn gerade kein Bus

kommt, schalten diese für imaginäre Busse auf Grün“ wie beispielsweise am Bahnhofsvorplatz. Radfahrer ignorierten diese „Schildbürgerampel“ regelmäßig. Der Beschwerdeführer: „Die Technik, einem Bus Grün zu geben, gibt es ja auch erst seit 30 Jahren in anderen Städten.“

„Die Baustelle am Groner Tor“, antwortete Stadtbaurat Thomas Dienberg dem verärgerten Bürger, „ist eine der verkehrsrelevantesten Maßnahmen im Stadtgebiet der letzten Jahre.“ Dieses Projekt besitze „sowohl für die Verwaltung als auch für die ausführende Firma eine hohe Priorität“. Alle Projektbeteiligten versuchten, „diese Maßnahme gemäß dem gesetzten und abgestimmten Zeitplan umzusetzen. Bauverzögerungen, die oftmals auch äußeren Umständen geschuldet und daher manchmal nicht zu vermeiden sind, versuchen wir auf ein Minimum zu reduzieren.“

Fertig erst Anfang 2019

Die kritisierte Planung über zwei bis drei Wochen habe sich nur die absolut einschränkende Bauphase betreffen, in der in jeder Richtung nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stand. Dienberg: „Die Baustelle wird, insbesondere für den Radverkehr, erst Anfang 2019 abgeschlossen sein. Der



Nach wie vor für Fußgänger und Radfahrer dicht ist die Baustelle am Groner Tor. FOTO: HEIN

Fertigstellungstermin hängt natürlich auch von den Witterungsverhältnissen der nächsten Wochen ab.“

Parallele Baustellen auf Ausweichstrecken, erklärt Dienberg, „sind selbstverständlich nicht optimal“. Verwaltung und andere Beteiligte wie beispielsweise Verantwortliche für Kanäle und Leitungen seien zwar bemüht, dies nach Möglichkeit zu vermeiden, aber: „Leider kann dies, wie im Fall der Jheringstraße, nicht immer gewährleistet werden. Gründe dafür können zum Beispiel Notfallmaßnahmen des Gasversorgers sein.“ Der Stadtbaurat versichert jedoch, „dass hier ein regelmäßiger Austausch zwischen den Leitungsträgern und der Stadtverwaltung stattfindet“, um „gegenseitige Abhängigkeiten bei Baumaßnahmen zu erkennen und darauf entsprechend der jeweiligen Möglichkeiten zu reagieren“.

Generell sei eine derart große Baumaßnahme wie am Groner Tor „oftmals auch mit einem zeitlich begrenzten Aufgeben von einzelnen Fahrbeziehungen – für den Auto, Rad- oder Fußgängerverkehr – verbunden“, sagt Dienberg. „Auch hier versuchen Stadtverwaltung und Baufirma, diesen Zustand auf das Nötigste zu begrenzen.“ Ein „Notfußweg“ durch die Baustelle sei nur dann möglich, wenn dadurch keine abgetrennten Bauabschnitte entstünden oder wenn in dem betreffenden Bereich keine Arbeiten stattfänden.

Bislang sei eine solche Lösung „mangels Flächenverfügbarkeit“ nicht umsetzbar gewesen, aber: In der baufreien Phase zwischen Weihnachten und Neujahr werde eine solche Lösung umsetzbar sein. Bis zum Freitag allerdings war das nicht geschehen: Fußgängern ist der Durchgang weiterhin untersagt.

FACHARZTZENTRUM | ORTHOPÄDIE

WALDWEG 11



Verstärkung unseres Orthopädie-Teams

Ab Januar 2019 wird unser Team durch Herrn Dr. med. Trutz Heinemann, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und Spezielle Orthopädische Chirurgie verstärkt.

Seine Tätigkeitsschwerpunkte

- Implantation von Endoprothesen am Hüftgelenk
- Implantation von Endoprothesen am Kniegelenk
- Revisionsoperationen und Wechselenoprothetik an Hüft- und Kniegelenk
- Gelenkerhaltende Chirurgie und arthroskopische Eingriffe

Eine ausführliche Beschreibung des Leistungsspektrums unserer Praxis finden Sie unter:

www.orthopaedie-facharztzentrum.de

Dres. Trautmann | Lässig | Schiele | Heinemann | Schröder



Facharztzentrum Orthopädie

Waldweg 11 Telefon 0551.384222-0
37073 Göttingen Fax 0551.384222-38